



## **Die Lösung der Klimakrise liegt im Kampf der Bauern für Ernährungs - und Energiesouveränität!**

### **Aufruf zum Handeln**

Die nächste Klimakonferenz der Vereinten Nationen findet vom 6. bis 17. November 2017 in Bonn statt - in einer Zeit, in der sich Mutter Erde dramatisch erhitzt und die Menschheit von noch nie dagewesenen Wetterkatastrophen und steigenden Meeresspiegeln geplagt wird. Das kapitalistische System, angetrieben von der Profitgier, ist nicht in der Lage, der aktuellen Klimakrise entgegenzuwirken. Sogar das Pariser Abkommen des COP21 und seine viel zu schwachen Vorschläge zur Senkung des Temperaturanstiegs auf weniger als 2 °C, ist heute in der Schwebe, auf Grund der jüngsten Entscheidung des US-Präsidenten Donald Trump das Abkommen zu verlassen.

In diesem Jahr haben wir die zunehmenden negativen Auswirkungen des Klimawandels in voller Intensität erfahren: Wirbelstürme (Harvey, Irma, Maria, u.a.), Überschwemmungen (Indien, Nepal, Bangladesch, Sierra Leone u.a.), Dürren, Hitzewellen und mehr. Hunderttausende Menschen wurden vertrieben, Tausende sind umgekommen und Inselgebiete wurden völlig vom Meer verschlungen. In vielen Fällen hat die Bevölkerung alle Ressourcen verloren, die zum Leben nötig sind. Am stärksten betroffen: Bäuer\*innen, arme Menschen, Landarbeiter\*innen, Eingeborene, Kleinfischer\*innen.

Wir kennen die Ursache dieser Klimakrise: Es ist das global-industrielle Lebensmittelsystem, das durch intensiven Einsatz von Agrochemikalien, Toxinen, fossilen Energieträgern, Landfraß, sowie Walddegradierung, Plantagen, Bergbau, Holzeinschlag und anderem, über 50% der weltweiten Treibhausgasemissionen verursachen. Die wahren Verursacher dieser Krise nutzen heute ihre finanzielle Macht, um falsche Lösungen durchzusetzen: "Klimaintelligente Landwirtschaft" (*Climate Smart Agriculture*), Genetisch Veränderte Organismen (*GMO*), REDD und REDD +, "Blauer Kohlenstoff" (*Blue Carbon*) und alle weiteren „grünen“ Wirtschaftssysteme, die die Natur und ihre Dienstleistungen finanziell ausnutzen wollen. Multinationale Konzerne torpedieren oder beeinflussen die Klimaverhandlungen und machen daraus ein Forum für wirtschaftliche und finanzielle Macht über die Völker- dabei verletzen sie unsere Rechte.

Während die COP23-Konferenz näher rückt, bekräftigen wir erneut, wie wichtig es ist zu kämpfen: für eine öffentliche Politik zur Förderung und Unterstützung der Agrarökologie, für kommunale Energiesysteme und kollektive Maßnahmen für einen gerechten Übergang von fossilen Brennstoffen zu erneuerbare Energien und gegen die falschen Energielösungen, die den Zugriff von Unternehmen auf unsere natürlichen Ressourcen fördert.

Bäuerliche Agrarökologie ernährt den Boden mit organischen Stoffen und bewahrt und belebt die biologische Vielfalt. Sie nutzt das Wissen unserer Völker und unserer Mutter Erde, um uns zu ernähren. Wir lehnen jeden Versuch der Agrarindustrie ab, sich für die Agrarökologie einzusetzen und verpflichten uns, unsere bäuerlich-agrarökologische Landwirtschaft zu verteidigen und zu stärken!

Für uns, Via Campesina, sind unsere Ländereien, unser Wissen, unsere Samen und unsere Rechte nicht verhandelbar! Wir fordern die Stärkung aller Mobilisierung gegen ein System, das aktuelle und zukünftige Klimakriminalität fördert. Wir müssen gegen alle Freihandelsabkommen, katastrophale Öl-, Gas- und Bergbauprojekte und alle weiteren Megaprojekte kämpfen (Staudämme, Autobahnen, Flughäfen, Plantagen, u.v.m.).

Wir müssen die finanziellen, sozialen und ökologischen Produktionssysteme sowie die Teilung von Arbeit und Wohlstand, und die Erhaltung der gemeinsamen Güter Wasser, Land, Flora und Fauna dringend umgestalten.

Wir rufen unsere Verbündeten, Freunde und sozialen Bewegungen auf, gemeinsam mit der Zivilgesellschaft in Bonn zusammenzukommen, um, vor den Toren der UN-Klimaverhandlungen, unsere Stimmen und Lösungen hörbar zu machen.

**Mobilisieren wir uns für den COP23, um unsere Kämpfe solidarisch zusammenzubringen!  
Für bäuerliche Landwirtschaft und Ernährungssouveränität!**